


URL: [http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokales/burg/?em\\_cnt=304275](http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokales/burg/?em_cnt=304275)

## 500 Jahre Familie von Armin am Sonnabend in Brandenstein gefeiert

### "Heimat ist auch ein Gefühl..."

Von Mario Kraus



 Landtagspräsident Dieter Steinecke (CDU) würdigte die Entwicklung der Familiengeschichte.

Die 500-jährige Geschichte der Familie von Arnim ist eng mit der Entwicklung des Jerichower Landes verbunden. Am Sonnabend wurde der runde Geburtstag im Haus Brandenstein gefeiert und ein Blick zurück in die wechselvolle Geschichte geworfen. Rund 200 Gäste kamen in den Krüssauer Ortsteil, wo eines der ältesten Häuser der Armins steht.

Brandenstein. Die Armins können auf ein halbes Jahrtausend verweisen. Bernd und Gisela von Armin, die Gastgeber des besonderen Familienjubiläums, haben am Sonnabend allen Grund, zig Hände zu schütteln. Das Fest vereint Familienmitglieder, Freunde aus dem In- und Ausland, Politiker und Einwohner. Nach Jahrhunderten und Jahrzehnten von Höhen und Tiefen ist die Familie heute mehr denn je glücklich darüber, wieder dort angekommen zu sein, wo die Wurzeln sind: in der Uckermark im Brandenburgischen oder hier mitten im Jerichower Land im grünen und kleinen Brandenstein. " Dass eine Familie über die Zeitspanne von 500 Jahren und den Wechsel der Geschichte ihrer Heimat verbunden blieb, ist kein Verdienst, aber ein Anlass zur Besinnung ", beschreibt Bernd von Armin den Tag und wirft einen eindrucksvollen Blick zurück. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie es gelang, den Besitz über 13 Generationen zu erhalten.

In dem kleinen Ort abseits der Landesstraßen beginnt die Geschichte der Armins und die Chronik. Lippold von Armin erwarb am 29. Mai 1507 das Schloss Crussow ( Krüssau ) mit mehreren Dörfern als Lehen. Überhaupt war es dieses Lehnsrecht, das die Besitzverhältnisse bei materiellen Voraussetzungen einerseits sicherte, andererseits auch nach Rückschlägen den Wiederkauf ermöglichte. Bernd von Armin lässt in einem Zeitraffer die Entwicklung Revue passieren – von den ersten Erwähnungen der Familie über den 30-jährigen Krieg bis zur jüngeren Geschichte des 19. Jahrhunderts und Gegenwart. Der Tenor: Die Familie hat durchgehalten, manchen Besitz verloren, aber nicht den Mut. Auch nicht nach der Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkrieges. Bis zu diesem Zeitpunkt gehörten über 20 Besitzungen zu den Armins: in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Lausitz, erinnert der Vorsitzende des Familienverbandes, Martin von Armin. Die Familienmitglieder mussten Hab und Gut verlassen und in den westlichen Teil Deutschlands flüchten. Dass im Rahmen der Bodenreform der Rückkauf von Enteignetem unabdingbar war, hat zwar das " Rechtsgefühl nachhaltig beschädigt ", wie Bernd von Armin sagt, " aber wir müssen auch die welthistorischen Dimensionen von 1989 sehen. " Immerhin habe die friedliche Revolution die Fortsetzung der Familientradition auf altem Grund und Boden ermöglicht – und das mit Erfolg. So würdigt auch Landtagspräsident Dieter Steinecke ( CDU ) " das bürgerschaftliche Denken und Handeln " der Familie. " Heimat ist eben nicht nur ein Ort, sondern auch ein Gefühl ", sagt er. Für die am Ende des Krieges in der sowjetischen Besatzungszone ausgerufene " Hatz auf den Adel " habe es keine Rechtfertigung gegeben. Dies räumt auch Landrat Lothar Finzelberg ein, der bewusst auf seine eigene Biografie und das zu DDR-Zeiten Erlernte eingeht. Er verweist auf das Haus Brandenstein, das einst als Kinderheim diente und seit Jahren mit viel Feinarbeit und Liebe wieder auf Vordermann gebracht wurde. " Wer dieses Haus mit Leben erweckt, tut es mit ganzem Herzen ", sagt er. An diesem Beispiel zeige sich, dass Eigentum tatsächlich verpflichtet und mit Engagement für die Region einhergehe. Beispielsweise werden die Spenden für die Jubiläumsfeier für die Restaurierung der 1910 in Brandenstein errichteten Kapelle verwendet.

### Drei Taufen im Ort

Dr. Lutz Partenheimer vom Historischen Institut der Universität Potsdam kann trockene geschichtliche Zahlen mit lockeren Einlagen verbinden. Denn nur so wird die Vergangenheit interessant. Der Experte beleuchtet die Zeit in Preußen, bevor Lippold von Armin nach Krüssau kam, aus dem Effeff. Vor allem, weil die Entwicklung des Jerichower Landes eng mit der Mark Brandenburg verbunden ist. Der Vortrag wird nicht dröge und sorgt für Lacher, als Partenheimer von den sozialen Schichten spricht (" Keine Angst, Sie haben sich redlich hochgearbeitet ") und auf die soziale Einstellung des preußischen Adels verweist.

Heute bewirtschaftet die Familie bei Brandenstein etwa 1400 Hektar Wald, wovon 1000 Hektar zum Besitz gehören, sowie mit zwei Partnern eine landwirtschaftliche Fläche von 600 Hektar.

Drei Taufen im Krüssauer Ortsteil haben längst den Weg für weitere Generationen geebnet. Die Zukunft der Armins ist im Jerichower Land fest verankert.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2007

Dokument erstellt am 29.05.2007 um 05:55:34 Uhr

Erscheinungsdatum 29.05.2007 | Ausgabe: brg